

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Haltischer Courier.)

Anfänger-Gesellschaft für die fünfjährige...

Wegens Preis für Halle u. Giebichenstein...

Nummer 221.

Halle, Dienstag 22. September 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text- und Zweite (Zusatz-) Beilage.

Halle, den 21. September.

Politische und vermischte Nachrichten.

Einzelne Blätter, welche den angeblich bevorstehenden Reich des Jaren in Potsdam besprechen...

Zu einer Meldung der 'Voss. Ztg.', daß nach dem Beschlusse von Hamburg Weizen zu hohen Preisen...

Wie die 'Voss. Ztg.' als sich erfährt, beschäftigt sich die Regierung, und zwar das Handelsministerium...

Ein ansehnlicher offizieller Artikel der 'Norddeutschen Allg. Z.' weicht sich gegen die 'Hamburg Nachrichten'...

Die seit mehreren Monaten zwischen der preussischen und obdenburgischen Regierung schwebenden Verhandlungen...

Die in Berlin erscheinende Wochenchrift für deutsche Bahnmänner veröffentlicht in der 'Völkervereinigung'...

Das Organ der 'Jungen', die sozialdemokratische Volks-Zeitung, bringt auf der ersten Seite über neuesten Nummer...

Die Verhandlungen der Reichskolonialkommission sind, worauf wir heute nochmals zurückkommen möchten, zum Abschluss gelangt...

alsdiesfalls veranletzt, mit Einführung der Einjährigen-Verpflichtung...

Wegen Beschimpfung der evangelischen Kirche wurde der katholische Geistliche in Thammweiler im Kreise...

Bei der Kolonialgesellschaft sind mehrere Berichte ihrer Abgeordneten eingelaufen, deren einige in Ostafrika befristigt sind...

Die Verhandlungen der Reichskolonialkommission sind, worauf wir heute nochmals zurückkommen möchten, zum Abschluss gelangt...

Die Expedition des Dr. Karl Peters zum Kilimandscharo.

Die neueste Post aus Ostafrika hat einen Privatbrief von Dr. Karl Peters an den Abgeordneten Dr. Wendt gebracht...

Dr. Peters erwidert mit feiner Satire irgend eines feindsüchtigen Aufwärtens auf dem Kilimandscharo...

Die Station Mofhi liegt 4000 Fuß hoch, ist kühl und frisch, stark Regen und Seele, und ich habe mich lange nicht so tadelloß befunden...

Der Kilimandscharo von der Steppe am Pangani aus gesehen, im Nordwesten von Kgeno ist groß, gewaltig, titanenhaft!

die Zonen des Erdballs mit seinen Wägen. So soll er uns ein Symbol für die wellumpennende Zukunft des Deutschthums sein...

Wie lange ich hier zu bleiben habe, weiß ich noch nicht. Vor Allen muß ich die Grenzregulierung gegen das britische Gebiet vornehmen...

Da nunmehr die Werbung der 'Vossischen Zeitung' von der Massakampfen endgültig als völlig aus der Luft gegriffen dargefallen ist...

Die 'Vossische Zeitung' brachte einen ausführlichen Bericht über die Kämpfe zwischen Dr. Peters und dem Mafisi, den sie folgt einleitete...

Der Unterzeichnete war nun aber im Besitze eines Privatbriefes von Dr. Peters aus Agrunguni vom 17. Juli und eines Auflasses von Peters, der bereits am 27. August im 'Deutschen Wochensblatt' abgedruckt war...

so weit von Mafisi aus dem Kilimandscharo zu, wie Mafisi, von Peters halt gemacht haben sollte. Hiernach ist es völlig ausgeschlossen...

Ein Zweifel, daß die Nachrichten der 'Vossischen Zeitung' über die Kämpfe zwischen Peters und dem Mafisi hinter Mafisi völlig aus der Luft gegriffen sind, kann demnach nicht bestehen...

Ich hatte nun am Schluß meiner Ausführungen bemerkt, daß hoffe, daß die 'Vossische Zeitung' die Unrichtigkeit nichtens dadurch gut zu machen suchen wird...

Die 'Vossische Zeitung' legt sich zunächst auf's Schlimmsten und zwar derartig, daß ich nach dieser Richtung...







XVII. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

(Fortsetzung.)

Leipzig, 19. September.

Das zweite Referat erstatteten die Herren Stadtbaurath (Städt. Bau) und Oberbürgermeister (Städt. Bau) über die Handhabung der gesundheitslichen Wohnungs-polizei.

Es wurden folgende Beschlüsse gefasst: I. Die Besichtigung der Wohnungen... II. Die Mittel zur Vermeidung der Uebelstände im Wohnungswesen...

III. Die Aufgaben der Wohnungskämmer. Die durch Gesetz zu veranlassenden Aufgaben und Befugnisse der Wohnungskämmer... IV. Die Organisation der Wohnungskämmer...

Die Beschlüsse der Versammlung... Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege spricht sich dahin aus, daß die gesetzgeberische oder polizeiliche Regelung der Wohnungsbaufrage eine sanitäre Nothwendigkeit ist...

sich dahin aus, daß die gesetzgeberische oder polizeiliche Regelung der Wohnungsbaufrage eine sanitäre Nothwendigkeit ist; er empfiehlt zur Handhabung der sanitären Wohnungs-polizei die Errichtung städtischer Wohnungskämmer mit näher abzumittelnden Kompetenzen.

Ueber die Systematischen Untersuchungen über die Selbstreinigung der Flüsse lag ein Antrag des Ausschusses vor. Nachdem Herr Oeringer Herr Andreß Meyer v. Sandburg denselben in ausführlicher Auseinandersetzung beauftragt und eine eingehende Debatte alle Punkte klar gelegt hat, wurde der Antrag in folgender Fassung angenommen:

Der Verein möge beschließen, bei dem Herrn Reichsminister unter Bezugnahme auf die Eingaben des Vereins vom 15. October 1886... Die Beschlüsse der Versammlung sind demnach folgende: 1. Die Besichtigung der Wohnungen... 2. Die Mittel zur Vermeidung der Uebelstände im Wohnungswesen...

Hauptversammlung des Vereins deutscher Zahnärzte.

Weimar, 19. Sept. 1891.

In der heutigen Sitzung wurden zunächst die Wahlen vorgenommen. Die ausstehenden Herren Schütz und Gräber wurden wiedergewählt, für den verstorbenen Herrn Westphal Herr Professor Holz gewählt, welche die Wahl sämtlich annahm.

Der Verein deutscher Zahnärzte befragt die Anstaltliche Gesundheitsbehörde, betreffend die Befreiung des Zahnärztlichen Berufs von der Steuerpflicht... Die Beschlüsse der Versammlung sind demnach folgende: 1. Die Besichtigung der Wohnungen... 2. Die Mittel zur Vermeidung der Uebelstände im Wohnungswesen...

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Frage wegen der Anstellung der Zahnärztlichen in Zahnkassen... Die Beschlüsse der Versammlung sind demnach folgende: 1. Die Besichtigung der Wohnungen... 2. Die Mittel zur Vermeidung der Uebelstände im Wohnungswesen...

entwickelten Ansichten ausstellen darin: Es stellt sich als sehr wichtig heraus, besondere Anhaltspunkte für die Besichtigung der Wohnungen zu geben, welche die Besichtigung der Wohnungen zu ermöglichen...

Der letzte Punkt der Tagesordnung, betreffend den Stand der Hygiene, leitete Herr Professor Vinszinger... Die Beschlüsse der Versammlung sind demnach folgende: 1. Die Besichtigung der Wohnungen... 2. Die Mittel zur Vermeidung der Uebelstände im Wohnungswesen...

Die Beschlüsse der Versammlung sind demnach folgende: 1. Die Besichtigung der Wohnungen... 2. Die Mittel zur Vermeidung der Uebelstände im Wohnungswesen...

Congresse.

In der ersten Sitzung der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, die in Nürnberg am Sonntag eröffnet worden ist, gab zunächst Herr (Berlin) in seinem Geschäftsbericht einen Überblick über die Entwicklung der chemischen Industrie Deutschlands im Jahre 1890...

Die Beschlüsse der Versammlung sind demnach folgende: 1. Die Besichtigung der Wohnungen... 2. Die Mittel zur Vermeidung der Uebelstände im Wohnungswesen... Die Beschlüsse der Versammlung sind demnach folgende: 1. Die Besichtigung der Wohnungen... 2. Die Mittel zur Vermeidung der Uebelstände im Wohnungswesen...

„Du bist schrecklich empfindsam und pedantisch“, rief sie endlich hervor. „So. Und ist das alles, was Du zu Deiner Entschuldigung zu sagen hast?“ „Ich sehe nicht, daß ich ein todwürgendes Verbrechen begangen habe.“ „Todsündig! Welche Uebertretung! Welche bei der Sache, Lona!“ rief Rolf jetzt mit ausbrechender Heftigkeit. „Ein Verbrechen ist es nicht, aber eine Braut, gelindeausgedrückt, mindestens heillos. Nicht daß Du eine äußere Form verletzt hast, ist es, was mich dabei am meisten empört, sondern, weil Du mich trümpst und es nicht einmal fühlst, wie noch Du mir durch Deine Sandlungswiese thust.“

„Du großen Schrittmacher, ging er im Zimmer auf und ab, er wollte sich zur Ruhe zwingen, und doch wurde es ihm gerade heute unbegreiflich schwer. Magelone lag noch immer fast regungslos in ihrer Sofaecke; nur ihre Hände bewegten sich, sie strich mannsfüßlich die Haare ihres Mählen hin und her. Eine innere Angst bemächtigte sich ihrer, Wände wuschelte mit Wasser auf ihrem heftigen Antlitz. Rolf beobachtete sie ein paar Minuten. War er zu hart gewesen? Er war der Stärkere — bedürfte sie nicht vielleicht gerade jetzt seiner, warum dann er nicht den Ton freundlicher Worte, den Ton der Liebe, angeschlagen, der schon in ihrer Kinderzeit einen wunderbaren Einfluß auf sie ausübte? Sie jammerete ihn. Mit einem raschen Entschluß trat er an ihre Seite, sah sie fliehen, in nervöser Hast sich bewegenden Hände und sagte mit widerer Stimme: „Magelone!“

Sie senkte den Kopf tiefer; er sah, daß es um ihre Lippen andete, ein Glanzgefühl zog durch seine Brust. So, es war die Lona früherer Tage, die trotzige Lona mit dem weichen Herzen, das sich stets so willig einem Wort der Güte gerade von ihm gefügt hatte! Er nahm ihre beiden Hände in seine Rechte und hob mit der Linken langsam den Kopf in die Höhe. An den schönen Augen schimmerte es feucht, und als die Augen den seinen begegneten und in denselben ein Leuchten von inniger Liebe wahrnahmen, da drängte sich Thräne auf Thräne hervor, da lehnte Magelone ihr Haupt an seine Brust und schluchzte leise. „Wir wollen immer Verlobung bekannt machen“, sagte er, „das geht uns beiden eine weit gefärbte Stellung, räumt uns öffentlich mehr Rechte ein, erleichtert uns die gegenseitige Rücksichtnahme und rechtfertigt andern gegenüber eine gewisse Zurückhaltung in unserm Auftreten. Was meinst Du, Lona?“ „Ja Rolf, ich will alles, was Du für richtig hältst. Es wird besser sein.“ Die Tanten waren sehr beglückt über diesen Ausgang des bräutlichen Zwiegesprächs. Sie ließen Magelone und Rolf und hatten nun, im Innern schmerzlich bewegt, zwischen beiden gestanden. Rols Vorschlag in Bezug auf die Verlobung fand vollen Anklang. Karl Friedrich war dem Wunsch des Brautpaares nicht entgegen und so wagen wenige Tage später die feinen goldgeränderten Karten die beiden Namen: Rolf von Werten und Magelone Dyrfur, zum ersten Male vereint, in die Welt hinaus. Der Vater schenkte dem jungen Paar einfache Goldringe mit einem in Herzform geschnittenen Rubin darauf. Die Zahl der persönlich erscheinenden Gastsanten war dem Verhältnissen entsprechend nur eine geringe, aber aus der alten Heimath, von den alten Freunden kamen zahlreiche und herzlich Glückwünsche. Am zweiten Tage in der Nachmittagsstunde fuhr die Reichsgräfin Carluch vor; Hofe Marie war bei ihr und überreichte Magelone einen großen Strauß von Weibstausen und Weiden. Lona war etwas bleicher als sonst und schlief die Braut mit einer an ihr fremden tiefen Bewegung in die Arme.

Romanbeilage der Hallischen Zeitung.

Magelone Dyrfur. Roman von W. von den Lanten.

Seine Stimme war fast zum Stillstehen herabgesunken; ein Etwas in dieser tiefen, bebenden Stimme berührte sie seltsam, es lag ein Hauber darin, der sie gefangen nahm und dem sie, sie fühlte es, nicht widerstehen konnte. Obne sich recht klar zu sein über das, was sie that, löste sie ihre Hände und legte die eine in die Rechte des Prinzen, der sie mit seinem innigem Trüb umschloß und dann an seine Lippen drückte.

Magelone — ich danke Ihnen. Als Lona nach Vermeidung des glänzenden Festes in das besagliche Zimmer zurückkehrte, welches sie im Palais Wartach bewohnte, war es ihr immer noch, als lief sie in einem Traum befangen. Die kleine Scene mit dem Prinzen hatte einen tiefen Eindruck auf sie gemacht, als sie für möglich gehalten hätte; sie begriff nicht selbst nicht.

Magelone — ich danke Ihnen. Als Lona nach Vermeidung des glänzenden Festes in das besagliche Zimmer zurückkehrte, welches sie im Palais Wartach bewohnte, war es ihr immer noch, als lief sie in einem Traum befangen. Die kleine Scene mit dem Prinzen hatte einen tiefen Eindruck auf sie gemacht, als sie für möglich gehalten hätte; sie begriff nicht selbst nicht. Nachdem sie das Mädchen, welches ihr beim Aussteigen half, entlassen hatte, hülfte sie sich in ein weiches Tuch, setzte sich in den Reihstuhl vor dem Kamin und karrte in die verzierten Kissen; sie wollte sich erheben, es läge nicht sehr fern, wieder in den Worten, die er gesprochen, noch in seiner ganzen Art und Weise, es sei das alles nichts anderes, als eine etwas, vielleicht zu freundschaftlich, Galanterie, sie werde das vergessen, sie sich jetzt auch bereits gelohnt haben, aber und die Aufregung und Abspannung, die sich einmal die letzten beiden in Berlin verlebten Tage und sie erkräftig darüber, wie wenig sie an Rolf gedacht und, daß sie ihm nicht, wie der Dämon gestanden, ein paar Zeilen geschrieben hatte. Warum nicht? Sie hätte, daß sie roth wurde und sie mochte sich auch das offene Eingeständnis, daß sie geliebt, er könne sie nach Schicksal zurückführen. So wählte er gar nicht von ihrer Kameradschaft und, sie keine Braut, war schließlich gewesen mit andern, ohne daß er eine Abnung davon gehabt. Freilich, die Gräfin hatte ihr ja kaum eine Viertelstunde Ruhe zum Schreiben gelassen, es lag ja immer irgend etwas vor, sie wollte sie stets im sich haben, mit Annahme der zwei Stunden nach dem Frühstück — sie erkrankte wieder und ließ sich auf die Lippen, aber da mußte sie ruhen, sie hatte sich zu abgemagt gefühlt.

Nein, Rolf durfte ihr nicht jammern und er würde es auch nicht, er war ja so gut und hatte ihr gesagt, er habe sie lieb und vertraue ihr; sie wollte ihm schreiben, jetzt gleich, ihm bitten, morgen um 1 Uhr bei den Lanten zu sein, dann würde sich die Sache am einfachsten klären.

Rolf entschloß sich, sie nicht an den Schreibtisch, nahm eine mit zierlicher Blumenmalerei geschmückte Briefkarte und schrieb: „Mein liebste Mädchen! Du wirst mir wohl sehr böse sein, wenn ich Dir beichte, daß ich schon seit gestern in Berlin bin und Dir nichts davon geschrieben habe. Bitte, jammere mir nicht, ich — sie stockte, eine direkte Unwohlheit wollte ihr doch nicht über die Feder, — dachte aber“, fuhr sie fort, „Du wirst mich deshalb nicht schelten. Morgen will ich Dir alle hartnäckig erzählen, bittete, heute, um 1 Uhr zu den Lanten. Ich bin sehr müde, wir haben nämlich heute Abend getanzt — kein Spaß, aber es war reizend. Bant mich nicht zu sehr aus und nimm einen Kuß von Deiner Lona.“

Wie dumm der Brief war! Wie schief, sie wollte und mochte keinen zweiten schreiben, und so convertierte und segelte sie ihn und ging zu Bett. Wozu hätte sie durch einen Boten in die Marientraße geschickt werden.











